

Wie man Corona einen Strich durch die Rechnung macht

Schmuckdesignerin Beatrice Müller entwirft Anti-Corona-Schmuck und geht neue Wege als Mentorin

Ein geschlossenes Atelier und geschlossene Juwelierläden während der Lockdowns sowie abgesagte Messen – auch Beatrice Müller hätte die Corona-Krise mit voller Wucht treffen können. Doch die Schmuckdesignerin und Unternehmerin reagierte sofort: Als im Februar letzten Jahres das Virus auch in Deutschland angekommen war, setzte sie sich an ihre Werkbank und entwickelte eine „Anti-Corona“-Schmuckkollektion, die sie noch vor dem ersten Lockdown präsentierte. Zudem schlug sie eine weitere Richtung ein und ist nun auch als Mentorin tätig.

Seit 1992 hat sich Beatrice Müller in Stein bei Nürnberg ein erfolgreiches Atelier aufgebaut. „Als Corona kam, wollte ich mich davon nicht einschüchtern lassen, also überlegte ich, was kann ich dem entgegensetzen. Und die Antwort war leicht: ‚Schmuck‘“, erklärt Beatrice Müller. So entstand ihre Kollektion CuNz-x mit handgefertigtem „Anti-Corona-Schmuck“.

„Am 15. März 2020 war die Kollektion fertig, der Online-Shop folgte wenige Tage später und dann kam auch schon der erste Lockdown“, erinnert sie sich. Jede Kette, jedes Armband und jeder Anhänger zeigt einen bestimmten Schriftzug, wie z. B. das Wort „Freude“ und darunter das durchgestrichene Wort „Corona“. Ihre Intention dahinter: „Es sind Botschaften und Wünsche für eine Zeit nach Corona, die man als eine Art Mantra tragen kann, das dem Virus sinnbildlich einen Strich durch die Rechnung macht.“ Dieser Gedanke spiegelt sich auch in puncto Material wider. Ganz bewusst wählte die Schmuckdesignerin Messing für ihre außergewöhnliche Kollektion. Der Grund: Die Legierung aus Kupfer und Zink besticht nicht nur durch ihren warmen Goldton, sondern ist noch dazu bakterizid, sodass sich Bakterien und Viren auf dem Material nicht lange halten können. Zudem ist es im Vergleich zu Gold, Silber oder Platin kostengünstiger, denn schließlich soll sich jeder eine Halskette oder ein Armband gegen den Coronafrust leisten können – so der Wunsch von Beatrice Müller.

Neben dem Schmuck von CuNz-x zählen auch sogenannte Stickpins aus Gold, Silber und Messing mit dem Namen „Virus hinter Gittern“ zum Anti-Corona-Schmuck: „Mit diesen kleinen Ansteckern wollte ich das Coronavirus quasi einfangen und zeigen, dass es zwar bedrohlich ist, aber wir Mechanismen haben, wie Abstand, Maske und Co., um uns dagegen zu schützen.“

Künstlerischer Impuls statt Vorahnung

Rückblickend war der Anti-Corona-Schmuck ein wesentlicher Faktor dafür, dass Beatrice Müller mit ihrem Unternehmen die Corona-Krise samt zweier monatelanger Lockdowns gut überstanden hat. Denn auch als sie ihr Atelier schließen musste und zudem der Umsatz durch andere Juwelierläden, die ihre Kollektionen führen, wegbrach, schaffte sie es, ihre

Werkstatt offen zu halten und mit ihrem Team weiterzuarbeiten. Als sie jedoch mit dem Entwerfen der Kollektion begann, konnte sie von dieser Entwicklung zunächst noch nichts ahnen. „Es war mein künstlerischer Impuls, der den Ausschlag für diesen Schmuck gab“, erinnert sie sich. „Plötzlich waren die ersten Fälle in Deutschland aufgetreten, das Thema dominierte die Nachrichten und ich wollte das, worüber alle reden, was die Menschen beschäftigt und viele verängstigt, sichtbar machen, einfangen und – nicht nur im übertragenen Sinne – verarbeiten.“

Neue Wege als Mentorin

Doch Beatrice Müller nutzte Corona nicht nur für eine neue Kollektion, sondern sie schlug neben ihrer Karriere als Goldschmiedemeisterin und Schmuckdesignerin einen neuen und weiteren Weg als Mentorin und Beraterin ein. Bereits seit einigen Jahren bietet sie verschiedenen Zielgruppen Seminare und Workshops zum Thema „No Stress“. „Auch ich selbst musste immer wieder Lösungen finden, um mit Stressfaktoren in meinem Leben umzugehen“, sagt sie. Am Herzen liege ihr das Thema aber auch, weil es heute nicht nur Erwachsene betreffe, sondern auch Kinder vermehrt Stress ausgesetzt seien. Während des letzten Jahres baute sie ihr Beratungsportfolio weiter aus und begleitet nun als Mentorin auch Unternehmer/innen und Führungskräfte und hilft diesen, ihre unternehmerischen, aber auch persönlichen Potenziale und Perspektiven besser zu erkennen und auszuschöpfen. Dabei profitiert sie nicht nur von der Erfahrung aus 30 Jahren erfolgreichen Unternehmertums und einer ereignisreichen Vita, sondern bildet sich auch selbst stetig weiter. „Ich habe das Trainings- und Bildungsprogramm eines der besten Berater und Speaker Deutschlands absolviert, denn halbe Sachen sind nicht mein Ding“, erklärt sie. Einen Widerspruch zu ihrer Arbeit als Schmuckdesignerin sieht sie in dem neuen Geschäftszweig nicht: „Ich spüre, was Menschen bewegt, erkenne deren Bedürfnisse und Potenziale – als Künstlerin fertige ich Schmuck daraus, als Mentorin zeige ich ihnen neue Wege.“

Das Atelier erleben

In den kommenden Wochen gibt es gleich zwei Events, bei denen sich Interessierte nicht nur einen Eindruck von den Kollektionen von Beatrice Müller – inklusive „Anti-Corona-Schmuck“ – machen, sondern sie auch in einem Seminar zum Thema „No Stress“ erleben können: Am 24. September gehört das Atelier von Beatrice Müller zu den Veranstaltungsorten der Langen Nacht der Kultur in Stein und hat bis Mitternacht geöffnet. Zudem heißt Beatrice Müller am 2. Oktober von 10 bis 16 Uhr Besucher bei einem Tag der offenen Tür in ihrem Atelier willkommen.

Zur Person:

Beatrice Müller ist Goldschmiedemeisterin und staatlich geprüfte Schmuckgestalterin und gründete 1992 das Atelier Schmuck Design Objekte® in Stein bei Nürnberg. Mit außergewöhnlichem Schmuck und Kollektionen außerhalb der Norm hat sie sich national wie international einen Namen in ihrer Branche gemacht. Darüber hinaus ist Beatrice Müller als

Mentorin für Unternehmer/innen und Führungskräfte tätig und hält Seminare und Workshops zu den Themen „No Stress“ und „Motivation im Tun“.

Fotos:

- 1. Porträt Beatrice Müller (Foto: Marion Stephan)**
- 2. Stücke aus der CuNz-X-Kollektion mit Anti-Corona-Schmuck**
- 3. Stickpin „Virus hinter Gittern“**